

Rheinischer Merkur

Kölnische Landeszeitung

Wöchentlich die drei Gratisbeilagen:

„Im Familienkreis“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“

Die tägliche Ausgabe des „Rheinischen Merkur“ mit den Gratisbeilagen „Im Familienkreis“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“ kostet, durch unsere Boten bezogen oder auf der Post abgeholt monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2 Mark 70 Pfg.

Telephon-Anschluß Nr. A 900.

Inserate kosten: Familienanzeigen die Zeile 15 Pfg., Arbeitsgesuche die Zeile 10 Pfg., Geschäftsinserts, Verkäufe etc. aus den Kreisen Köln (Stadt u. Land), Bielefeld, Gießen und Marburg die Zeile 20 Pfg. Inserate aus anderen Bezirken die Zeile 25 Pfg. Reklamen Nr. 1, — die vierzehnte Zeile. Werbeanzeige für den reaktionären Teil: Reklame Nr. 2; für den liberalen Teil: Nr. 3; beide in Köln, Kölnstrasse 10, Verlag von J. Neumann, Neudammstr. 10, Köln. Die Geschäftsstelle befindet sich in Köln, Unter Koffer 8.

Nr. 113

(Donnerstag)

Köln, den 16. Mai 1918

(Joh. von Nepomuk)

41. Jahrgang

Unsere amtlichen Tagesberichte.

(121) Großes Hauptquartier, 15. Mai. Amtlich. Vormittags.

Wichtiger Kriegseinsatz.

Nördlich vom Kemmel hatten britische Angriffskolonnen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unser Angriff traf in Richtung befeindliche Truppen und kostete die Franzosen hohe Verluste. Der Artilleriekampf blieb im Wesentlichen ohne Resultat. Heute früh haben sich dort mit französischen Vorposten neue Infanteriegefechte entwickelt.

Zwischen Yper und La Bassée-Kanal, an der Scarpe und bei Bucquoy war die feindliche Artillerie nachmittags während der Nacht reg.

Zwischen Noyon und Comme drangen wir in kurzen Stößen an der Straße Bray-Corbis in englische Linien ein und besetzten das gewonnenen Gelände gegen zweimalige starke Gegenangriffe des Feindes. Zur Unterstützung der Infanterie hielt lebhaft Artilleriegefechte an.

Bei Villers-Bretonneux und beiderseits der Ruce und Aube lebte der Feuerkampf vielfach auf. Auf dem westlichen Flügel griff der Feind unsere Linien bei Cassel an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte.

Unsere Flieger schossen 5 feindliche Jagdflugzeuge ab.

An der Kampffronten sehr reger nächtlicher Fliegerverkehr.

Wir besetzen Calais, Dünkirchen und andere rückwärtige Stützpunkte und haben Anlagen des Feindes ausgiebig mit Bomben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(122) Berlin, 15. Mai. Amtlich. Abends.

Bei Abbruch des heute früh erfolgten feindlichen Angriffs südlich vom Kemmel blieb eine der letzten Feindkämpfe in unserer vorderen Linie. Ein erneuter starker Teilangriff der Franzosen nordwestlich von Moresnet scheiterte unter schweren Verlusten.

Der erste Gegenangriff scheiterte.

Subenbrück.

Befreiung des Westens.

(123) Wien, 15. Mai. Amtlich. Mittags. Im Gebiete des Monte Gorno haben sich erneut britische Kämpfe entwickelt, wobei sich der Italiener in einem unserer Feldwachenposten festsetzte.

Ereignisse zur See.

Vor dem Hafen von Pola wurde ein italienisches Torpedobootversenkt.

Die Kämpfe im Westen.

(124) Berlin, 15. Mai. Heute früh hat in der von den Franzosen schon oft angegriffenen Gegend am Ais eine glänzende gelungene Unternehmung unserer Infanterie stattgefunden. Die Franzosen haben hier in der letzten Nacht eine erst seit wenigen Tagen eingenommene Division, die bereits schwere Verluste erlitten haben muß, zurückgedrängt und durch frische Truppen ersetzt. Weichen großen Wert hat dem Besitz des Gebietes hier beigemessen, geht daraus hervor, daß es diesmal französische Jagdflugzeuge, die an der wichtigen Stelle eingesetzt wurden. Noch hatten diese keine Zeit gehabt, sich in den Lüften und Trichtern am Westende des Höhenzuges einzunehmen.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

Um sie ein wenig davon abzuwenden und ihr dadurch eine wertvolle Beruhigung zu bieten, bot er sie, im Hotel Litz und so einmal nach dem Rechten zu sehen. Damit — ar Joseph aber vom Regen in die Traufe gekommen. Die großen Vorräte in der Speisekammer, die seine reichliche Kost des Personals, die hohen Löhne und die verhältnismäßig wenig schwere Arbeit der Dienstmädchen — das alles schloß ihr Angst und Grauen ein. Sie schloß sich ab, Joseph wußte dabei flüchtiglich

richtig, als gegen 5 Uhr morgens ein gewaltiger Feuerüberfall der deutschen Artillerie auf sie niederprasselte. Bald darauf brachen von drei Seiten zugleich die deutschen Stoßtruppen vor und überfluteten im raschen Lauf das ganze Gelände vom Höhenkamm bis zur Tafel. Der Widerstand, den die überraschten Gegner leisteten, war nur noch gering, da sie durch einen Feuerüberfall bereits zusammengebrochen u. erschüttert waren. Selbst um diese häufige und verteilte Maschinengewehrfeuer spielten sich keine schweren Kämpfe mehr ab, denn der größte Teil der Franzosen lag tot oder verwundet am Boden. An unversehrten Gefangenen wurden noch 120 Mann zurückgebracht, die zunächst einen völlig verführten Eindruck machten. Bei einem von ihnen wurde ein abgerissener Zettel gefunden, auf dem in der Form einer kurzen Bleistiftnotiz der Befehl eines höheren Offiziers stand, das anvertraute Gelände um jeden Preis zu halten. Darunter standen die Worte: Es besteht keine Gefahr. Jetzt ist das ganze Gelände in deutschen Händen. Der schöne Erfolg wurde von unsern Truppen, dank der eingehenden Vorbereitung und praktischen Durchführung des Unternehmens, ohne merkliche Verluste erfochten. — Die Schächte von Grenen und Moresnet, die Vordringung im Stahlfeld Grenen sowie einige andere Stellen wurden von den deutschen Batterien mit erstensartiger Wirkung beschossen.

(125) Berlin, 15. Mai. Die im Heeresbericht vom 15. Mai erwähnte Unternehmung beiderseits der Straße Bray-Corbis hatte vollen Erfolg. Wir haben hier unsere Linien vor. Der Gegner erlitt bei seinem jähen Widerstand außerordentlich schwere Verluste. Am Vormittag legte er in zwei Kilometer Breite zum Gegenangriff an. Auch schon seine Vorreitungen wurden von dem deutschen zusammengefaßten Fernschützfeuer fast zertrümmert, so daß der Angriff nicht voll zur Durchführung kommen konnte. Am Nachmittag brach ein zweiter starker Vorstoß unter großen Opfern des Feindes im deutschen Feuer zusammen. Die Engländer haben beiderseits der Straße Bray-Corbis lebhaft wiederholt die Artillerie vorgeschoben, deren Angriffe jedoch fast ausschließlich verfliegen. Der erfolgreiche deutsche Vorstoß an dieser Stelle und die kurz darauf anhebenden starken nachfolgenden Gegenangriffe haben England besonders viel Blut gekostet.

(126) Berlin, 15. Mai. Ein in deutsche Hände gefallener, vom 18. April 1916 datierter Bericht des Pfarrers von Avelus an den Bischof gibt eine authentische Mitteilung des Geistlichen über die Veränderung seiner Pfarrkirche durch die Engländer, die den Ort besetzt hatten. Bei der Besetzung der Kirche am 10. August 1916, die ihm der englische Pfarrer mitgeteilt hatte, hatte die Kirche fast, daß die Kirche durch Veränderung mindestens ebenfalls gelitten hätte wie durch das Bombardement. Die Schätze, welche die heiligen Gefäße, Messgewänder und Eucharistie enthielten, waren von den Granaten verschont geblieben. Trotzdem ist alles durcheinander geworfen. Von den für die Messe nötigen Utensilien, wie Amulett, Corporal, Manutergium usw. fanden sich nur zwei Amulett, die hier und dort herumliegen. Die Messgewänder sind zertrümmert. Von fast allen Messgewändern sind Teile verlorengegangen, wie das Stola, Manipulus und Reihengewebe. Der meiste Kranz, die nach einem, aus der Feuerlinie fortgehenden, hatte ich noch die Kirchenglocke und die hauptsächlichsten Messgewänder von Antikville nach Avelus gebracht; aber ich habe davon nichts weitergeholt, nicht einmal die Ringe und den Schrank, in dem ich sie untergebracht hatte. Auch

ih verschunden, der Reih, der Speisefeld, die Monstranz, die Messgewänder. Von den zwei Reihchen von Avelus ist nur noch der vorhandene, welcher sich in Avelus befindet. Speisefeld und Monstranz sind nicht mehr da. Die Reihchen sind aus zwei Reihchen herausgenommen. Ein großer, schöner Teppich, der an Festtagen den Altar und das Allerheiligste schmückte, ist gleichfalls verschunden.

Die feindlichen Kriegsziele.

Poincaré verlangt die Abriegelung.

(127) Berlin, 15. Mai. Zu den Verhandlungen der französischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten über die Friedensbedingungen im Jahre 1917 schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Trotz aller Vorkehrungen man jetzt aus den Beratungen der französischen Kommission von einem Abbruch, das Herr Clemenceau in seinen Entwürfen vorsichtigerweise nicht erwähnt hatte, daß aber den Mitgliedern der Kommission nicht verborgen werden konnte. Es handelt sich um einen Brief des Präsidenten der französischen Republik an den Prinzen Louis von Parma, in dem Herr Poincaré die Aufgabe des Abbruchs als ungenügend bezeichnet und die Wiederherstellung der Grenzen von 1914 und das linke Rheinufer verlangt, d. h. sich völlig auf den Boden der mit dem arabischen Aufstand geschlossenen Geheimverträge stellt. Man erzählt noch manche andere Dinge über die völlig selbständige Politik des Herrn Poincaré in der ganzen Angelegenheit, so auch, daß er dem eben in den Krieg eintretenden Präsidenten Wilson den Briefwechsel verheimlichte und auch Aehrenst und die belgische Regierung vollständig in Unkenntnis über die wichtigsten Vorgänge ließ. Es ist Sache des französischen Volkes, sich mit seinen Machthabern auseinanderzusetzen, für uns aber sind die französischen Kommissionsberatungen ein neuer Beweis für den anexionistischen Charakter der französischen Politik. Die zeigen, warum der Krieg weiter geht, sie zeigen, wie es um Freiheit, Recht und Demokratie bei unsern westlichen Gegnern bestellt ist.

Die Entscheidung auf dem Schlachtfeld: Vorbedingung für den Frieden.

(128) London, 15. Mai. Neuer. Ausen Chamberlain sagte gestern in einer Rede in London: Wir sind in einen gigantischen Kampf verwickelt. Es kann zwar zu einer augenblicklichen Pause kommen, aber es ruht doch auf allen Völkern der allierten Länder die Aufgabe, den Armeen alle erforderlichen Opfer zu bringen. Die englische Regierung steht dem Frieden nicht gleichgültig gegenüber. Aber es ist ganz ausbleibend, von Frieden zu sprechen, ehe die große Kampfprobe beendet und die Entscheidung auf dem Schlachtfeld gefallen ist.

Der mittelluropäische Waffenbund.

Kaiser Karl an Kaiser Wilhelm.

(129) Wien, 15. Mai. Wiener f. u. f. Korrespondenzbüro: Kaiser Karl richtete an Kaiser Wilhelm I. folgende Drahtung: In dem Augenblick, da ich auf der Heimkehr den angenehmen Boden des Deutschen Reiches verlässe, ist es mir ein wahres Vergnügen, daß ich mit noch einmaligem warmen Gruß herzlichsten Dank für die nicht nur so gültige, sondern auch wahrhaft freundschaftliche Aufnahme auszusprechen, die ich gestern bei Dir gefunden habe. Hochachtungsvoll über unsere einvernehmliche Aussprache, rufe ich Dir von Herzen und in treuer Freundschaft zu: auf baldiges Wiedersehen.

Ein neues Wahlverfahren der Unabhängigen.

Bei der letzten gestrigen Reichstagswahl im Reichstag wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben: Für Flug (Nat. Arbeiter) 6096 Stimmen, für Meier (Soz.) 12433 Stimmen, für Hedert (Unabh. Soz.) 5036 Stimmen, für Braun (Unabh.) 102 Stimmen. Die Wahl Meiers dürfte ohne Zweifel gesichert sein, da nur noch einige hundert Stimmen fehlen. Es ist dies das dritte Mal, daß die Mehrheitspartei demokratischen den Unabhängigen einen Wahlkreis anweisen haben. Denn Jridau-Crimmshausen war bisher im Besitz der Unabhängigen. Vertreter des Kreises war der in diesem Jahre verordnete Hg. Stille. Bei der letzten allgemeinen Wahl im Jahre 1912 erhielt dieser 27846 Stimmen, der Nationalliberalen 17982 Stimmen, ein Zentrumslidat 148.

Deutsches Reich.

Ein neues Wahlverfahren der Unabhängigen.

Bei der letzten gestrigen Reichstagswahl im Reichstag wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben: Für Flug (Nat. Arbeiter) 6096 Stimmen, für Meier (Soz.) 12433 Stimmen, für Hedert (Unabh. Soz.) 5036 Stimmen, für Braun (Unabh.) 102 Stimmen. Die Wahl Meiers dürfte ohne Zweifel gesichert sein, da nur noch einige hundert Stimmen fehlen. Es ist dies das dritte Mal, daß die Mehrheitspartei demokratischen den Unabhängigen einen Wahlkreis anweisen haben. Denn Jridau-Crimmshausen war bisher im Besitz der Unabhängigen. Vertreter des Kreises war der in diesem Jahre verordnete Hg. Stille. Bei der letzten allgemeinen Wahl im Jahre 1912 erhielt dieser 27846 Stimmen, der Nationalliberalen 17982 Stimmen, ein Zentrumslidat 148.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

ih verschunden, der Reih, der Speisefeld, die Monstranz, die Messgewänder. Von den zwei Reihchen von Avelus ist nur noch der vorhandene, welcher sich in Avelus befindet. Speisefeld und Monstranz sind nicht mehr da. Die Reihchen sind aus zwei Reihchen herausgenommen. Ein großer, schöner Teppich, der an Festtagen den Altar und das Allerheiligste schmückte, ist gleichfalls verschunden.

Die feindlichen Kriegsziele.

Poincaré verlangt die Abriegelung.

(127) Berlin, 15. Mai. Zu den Verhandlungen der französischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten über die Friedensbedingungen im Jahre 1917 schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Trotz aller Vorkehrungen man jetzt aus den Beratungen der französischen Kommission von einem Abbruch, das Herr Clemenceau in seinen Entwürfen vorsichtigerweise nicht erwähnt hatte, daß aber den Mitgliedern der Kommission nicht verborgen werden konnte. Es handelt sich um einen Brief des Präsidenten der französischen Republik an den Prinzen Louis von Parma, in dem Herr Poincaré die Aufgabe des Abbruchs als ungenügend bezeichnet und die Wiederherstellung der Grenzen von 1914 und das linke Rheinufer verlangt, d. h. sich völlig auf den Boden der mit dem arabischen Aufstand geschlossenen Geheimverträge stellt. Man erzählt noch manche andere Dinge über die völlig selbständige Politik des Herrn Poincaré in der ganzen Angelegenheit, so auch, daß er dem eben in den Krieg eintretenden Präsidenten Wilson den Briefwechsel verheimlichte und auch Aehrenst und die belgische Regierung vollständig in Unkenntnis über die wichtigsten Vorgänge ließ. Es ist Sache des französischen Volkes, sich mit seinen Machthabern auseinanderzusetzen, für uns aber sind die französischen Kommissionsberatungen ein neuer Beweis für den anexionistischen Charakter der französischen Politik. Die zeigen, warum der Krieg weiter geht, sie zeigen, wie es um Freiheit, Recht und Demokratie bei unsern westlichen Gegnern bestellt ist.

Die Entscheidung auf dem Schlachtfeld: Vorbedingung für den Frieden.

(128) London, 15. Mai. Neuer. Ausen Chamberlain sagte gestern in einer Rede in London: Wir sind in einen gigantischen Kampf verwickelt. Es kann zwar zu einer augenblicklichen Pause kommen, aber es ruht doch auf allen Völkern der allierten Länder die Aufgabe, den Armeen alle erforderlichen Opfer zu bringen. Die englische Regierung steht dem Frieden nicht gleichgültig gegenüber. Aber es ist ganz ausbleibend, von Frieden zu sprechen, ehe die große Kampfprobe beendet und die Entscheidung auf dem Schlachtfeld gefallen ist.

Der mittelluropäische Waffenbund.

Kaiser Karl an Kaiser Wilhelm.

(129) Wien, 15. Mai. Wiener f. u. f. Korrespondenzbüro: Kaiser Karl richtete an Kaiser Wilhelm I. folgende Drahtung: In dem Augenblick, da ich auf der Heimkehr den angenehmen Boden des Deutschen Reiches verlässe, ist es mir ein wahres Vergnügen, daß ich mit noch einmaligem warmen Gruß herzlichsten Dank für die nicht nur so gültige, sondern auch wahrhaft freundschaftliche Aufnahme auszusprechen, die ich gestern bei Dir gefunden habe. Hochachtungsvoll über unsere einvernehmliche Aussprache, rufe ich Dir von Herzen und in treuer Freundschaft zu: auf baldiges Wiedersehen.

Ein neues Wahlverfahren der Unabhängigen.

Bei der letzten gestrigen Reichstagswahl im Reichstag wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben: Für Flug (Nat. Arbeiter) 6096 Stimmen, für Meier (Soz.) 12433 Stimmen, für Hedert (Unabh. Soz.) 5036 Stimmen, für Braun (Unabh.) 102 Stimmen. Die Wahl Meiers dürfte ohne Zweifel gesichert sein, da nur noch einige hundert Stimmen fehlen. Es ist dies das dritte Mal, daß die Mehrheitspartei demokratischen den Unabhängigen einen Wahlkreis anweisen haben. Denn Jridau-Crimmshausen war bisher im Besitz der Unabhängigen. Vertreter des Kreises war der in diesem Jahre verordnete Hg. Stille. Bei der letzten allgemeinen Wahl im Jahre 1912 erhielt dieser 27846 Stimmen, der Nationalliberalen 17982 Stimmen, ein Zentrumslidat 148.

Deutsches Reich.

Ein neues Wahlverfahren der Unabhängigen.

Bei der letzten gestrigen Reichstagswahl im Reichstag wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben: Für Flug (Nat. Arbeiter) 6096 Stimmen, für Meier (Soz.) 12433 Stimmen, für Hedert (Unabh. Soz.) 5036 Stimmen, für Braun (Unabh.) 102 Stimmen. Die Wahl Meiers dürfte ohne Zweifel gesichert sein, da nur noch einige hundert Stimmen fehlen. Es ist dies das dritte Mal, daß die Mehrheitspartei demokratischen den Unabhängigen einen Wahlkreis anweisen haben. Denn Jridau-Crimmshausen war bisher im Besitz der Unabhängigen. Vertreter des Kreises war der in diesem Jahre verordnete Hg. Stille. Bei der letzten allgemeinen Wahl im Jahre 1912 erhielt dieser 27846 Stimmen, der Nationalliberalen 17982 Stimmen, ein Zentrumslidat 148.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

Darauf antwortete der Kaiser Wilhelm mit nachfolgender Drahtung:

Vielen Dank für Dein freundliches Telegramm. Ich freue mich herzlich, daß Du von Deinem hiesigen Besuch so befriedigt bist. Auch mir war es eine große Freude, Dich gesehen und in unserer eingehenden Besprechung auf neue unsere volle Übereinstimmung über die uns leitenden Ziele feststellen zu haben. Ihre Bewirtung wird unseren Reichen großen Segen bringen. Ich hoffe, bald in der Lage zu sein, Deiner gütigen Aufforderung nachzukommen. Herzliche Grüße Rita und Dir in treuer Freundschaft. Wilhelm.

Italienische Stimmen zur Kaiserdegegnung.

(131) Lugano, 15. Mai. Die römischen Blätter besprechen anlässlich der Aufnahmefahrt der Kaiser Karl und Wilhelm. Die Tribuna hält es für selbstverständlich, daß der Hauptgegenstand der Besprechungen der beiden Kaiser die Offenbarung gegen Italien gewesen sein werde. Das Blatt führt fort: In der Tat, der gegenwärtige Augenblick ist feierlich und vielleicht entscheidend. Wir sind am Vorabend der Wiederaufnahme einer gewaltigen Offensive an der Westfront.

Die Lage im Osten.

Rumänien nach dem Friedensschluß.

(132) Bukarest, 15. Mai. Das rumänische Regierungsorgan Deceol veröffentlicht folgende Depesche des Königs Ferdinand an den Ministerpräsidenten Warghiloman: Von dem in Bukarest abgeschlossenen Friedensvertrag Kenntnis nehmend, bin ich Ihnen und den andern Delegierten dankbar für die schwere und aufopfernde Arbeit, die Sie bei der Abgrenzung unserer Rechte in einem schmerzvollen Augenblick geleistet haben. Als König der Rumänen bin ich voller Hoffnung bezüglich der Zukunft meines braven und tapferen Volkes. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie in die Kraft und das Gedächtnis des Landes unter der Führung meiner Dynastie setzen.

Gastono von den Deutschen verhaftet.

(133) Bern, 15. Mai. Dem Echo de Paris wird gemeldet, daß der frühere russische Minister des Äußeren Gastono in der Krim von den Deutschen verhaftet worden sei.

Der Geekrieg.

Heute wieder 11500 Br.-M.-L.

(134) Berlin, 16. Mai. Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unsern U-Booten 11500 Br.-M.-L. feindlichen Handelschiffsräume zerstört.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutsches Reich.

Ein neues Wahlverfahren der Unabhängigen.

Bei der letzten gestrigen Reichstagswahl im Reichstag wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben: Für Flug (Nat. Arbeiter) 6096 Stimmen, für Meier (Soz.) 12433 Stimmen, für Hedert (Unabh. Soz.) 5036 Stimmen, für Braun (Unabh.) 102 Stimmen. Die Wahl Meiers dürfte ohne Zweifel gesichert sein, da nur noch einige hundert Stimmen fehlen. Es ist dies das dritte Mal, daß die Mehrheitspartei demokratischen den Unabhängigen einen Wahlkreis anweisen haben. Denn Jridau-Crimmshausen war bisher im Besitz der Unabhängigen. Vertreter des Kreises war der in diesem Jahre verordnete Hg. Stille. Bei der letzten allgemeinen Wahl im Jahre 1912 erhielt dieser 27846 Stimmen, der Nationalliberalen 17982 Stimmen, ein Zentrumslidat 148.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

Der Gänsehub.

Reinhold Dorfmann von Anna Sommer.

(Nachdruck verboten.)

Joseph war es schon verschiedenes Male aufgefallen, daß seine Mutter so verändert heimkam; er konnte sich gar nicht denken, was bei diesen Kirchenbesuchen so vorgefallen auf den letzten Zustand seiner Mutter wirkte. Noch mehr aber fiel es ihm auf, daß sie nicht mehr seine Geliebte, die er ihr geben wollte, abweisend zurückwies; im Gegenteil! Ihre Geldbörse schien immer leer zu sein.

Als sie wieder einmal fortging, beschloß er, ihr nachzugehen. Ihr Weg führte sie in eine der kühlen Alleen. Schon in der Nähe der Kirche hatten sich ihr einige ganz wildartig gekleidete Frauen angeschlossen; er sah, wie seine Mutter den Inhalt ihrer Börse in die abgerechneten Hände dieser Armen schüttelte. Jetzt begriff er plötzlich, welchem Umstand er die plötzliche Veränderung seiner Mutter zu verdanken hatte. So beschloß er, ihr Geldgeheimnis für sich zu verpacken. Es kam so, daß der Wohlwollende der alten Frau immer mehr und mehr in den Kreisen der Armen bekannt wurde. Oft kamen sie jetzt bis vor das Hotel, um da ihre Wohlthäterin schon zu erwarten. Das aufstrebende Gewerbe dieser Leute seiner Mutter gegenüber wurde Joseph jetzt aber peinlich, zudem er schon einmal sehr zweifelhafte Figuren darunter bemerkt hatte. Er konnte nicht umhin, seine Mutter zu bitten, diese Kirchenbesuche künftig etwas mehr zurückzuführen.

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

Der Zentralverband der Arbeiter in Köln stellt am ...

Vortragsabend. Der Ortsverein Köln der ...

Die Aufgabe der ...

Ein Philosoph. ...

Ein Philosoph. ...

Ein Philosoph. ...

Ein Philosoph. ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

...und verläßt sich auf die Unterstützung der ...

Hygiene-Ausstellung Mutter u. Säugling

Cöln, Kaufhaus Peters

Vorträge mit Bezug auf die Ausstellung

Möbel-Ausverkauf

Möbel-Kaufhaus

Wiesen-Verkauf

1. Preis-Geldlotterie

Möbel-Ausverkauf

Möbel-Kaufhaus

Möbel-Kaufhaus

Taschenuhren

Tragende Stute

Tragende Stute

Tragende Stute

Tragende Stute

Und wir — der Jahreszeit entsprechend — in Bezug auf unsere Auswahl auf der Höhe unserer Leistungsfähigkeit angelangt. Was immer Ihnen für das Fest begehrenswert erscheint, sei es

Sie finden es jetzt bei uns in Halle und Galle.



Breite Str., Ecke Berlich
Sonntags geschlossen!

Der den 6. Weizenjahrgang nicht gelangen wegen Verhinderung
und Eingiebelung der Stämmen Nr. 21, 22, 23 und 24 des Brots und
Weizenbrot zum die Markenlisten zur Ausgabe für jede Person und
a) 1 Fins 18 Liter, enthaltend 16 Markteilmärkte 4 Marken
je 4 Bund und 12 über je 1 Bund, 16 Protomärkte
4 Bund je 1000 Gr. und 12 über je 250 Gr., 4 Marken
für Butter oder festes Fett je 1 Mark, 4 Marken
für Margarine je 1 Mark, 4 Marken für Öl, 1 Mark
für Speck oder Bismarck, 1 Mark für Schmalz,
1 Mark für Suppenöl, 1 Mark für Schmalz oder
Suppenöl, 1 Mark für Butter, 1 Mark für
Eis, oder Süßmilch, 2 Mark für 2 Marken, 2 Marken
und 22 Sondermarken Nr. 78-99.

1 Weizenjahrliste.

unter, die den 31. 12. 1912 geben sind, erhalten
bisher 1 Mark

Die Fleischmarken werden ebenfalls gegen Einbruch
der Fleischschiffe Nr. 6

1) auf die Fleischschiffe der Schweizer (rote Hasen), die
Brotmarken (4 zu 25 Gr. und 4 zu 125 Gr.) und 4 Seiten-
marken mit den Buchstaben V. W. N. Y.

2) auf die Fleischschiffe der Rindfleischschiffe (dieselbe Farbe)
6 Brotmarken (4 zu 25 Gr. und 2 zu 125 Gr.)

3) auf die blaue Fleischschiffe für Kinder bis zu 2 Jahren
2 Marken mit der Bezeichnung „Säuglingsmilch oder Eiweiß“

4) auf die rote Fleischschiffe für Kinder bis zu 6 Jahren
2 Marken mit der Bezeichnung „Kinder- oder Krankenfleisch“

5) auf die braune Fleischschiffe für Personen über 70 Jahre
5 viermarken und 4 Krankefleischmarken.

6) auf die blaue Vollmilchmarken für Säuglinge 1 Bogen blau
Milchmarken über je ¼ Lit.

7) auf die gelbe Vollmilchmarken für Kinder, Kranke und
Besondere Bedürfnisse

mit 1 Rechten 1 Bogen
2 Rechten 2 Bogen
3 Rechten 3 Bogen
4 Rechten 4 Bogen
5 Rechten 5 Bogen
6 Rechten 6 Bogen
7 Rechten 7 Bogen
8 Rechten 8 Bogen
9 Rechten 9 Bogen
10 Rechten 10 Bogen
11 Rechten 11 Bogen
12 Rechten 12 Bogen
13 Rechten 13 Bogen
14 Rechten 14 Bogen
15 Rechten 15 Bogen
16 Rechten 16 Bogen
17 Rechten 17 Bogen
18 Rechten 18 Bogen
19 Rechten 19 Bogen
20 Rechten 20 Bogen
21 Rechten 21 Bogen
22 Rechten 22 Bogen
23 Rechten 23 Bogen
24 Rechten 24 Bogen
25 Rechten 25 Bogen
26 Rechten 26 Bogen
27 Rechten 27 Bogen
28 Rechten 28 Bogen
29 Rechten 29 Bogen
30 Rechten 30 Bogen
31 Rechten 31 Bogen
32 Rechten 32 Bogen
33 Rechten 33 Bogen
34 Rechten 34 Bogen
35 Rechten 35 Bogen
36 Rechten 36 Bogen
37 Rechten 37 Bogen
38 Rechten 38 Bogen
39 Rechten 39 Bogen
40 Rechten 40 Bogen
41 Rechten 41 Bogen
42 Rechten 42 Bogen
43 Rechten 43 Bogen
44 Rechten 44 Bogen
45 Rechten 45 Bogen
46 Rechten 46 Bogen
47 Rechten 47 Bogen
48 Rechten 48 Bogen
49 Rechten 49 Bogen
50 Rechten 50 Bogen
51 Rechten 51 Bogen
52 Rechten 52 Bogen
53 Rechten 53 Bogen
54 Rechten 54 Bogen
55 Rechten 55 Bogen
56 Rechten 56 Bogen
57 Rechten 57 Bogen
58 Rechten 58 Bogen
59 Rechten 59 Bogen
60 Rechten 60 Bogen
61 Rechten 61 Bogen
62 Rechten 62 Bogen
63 Rechten 63 Bogen
64 Rechten 64 Bogen
65 Rechten 65 Bogen
66 Rechten 66 Bogen
67 Rechten 67 Bogen
68 Rechten 68 Bogen
69 Rechten 69 Bogen
70 Rechten 70 Bogen
71 Rechten 71 Bogen
72 Rechten 72 Bogen
73 Rechten 73 Bogen
74 Rechten 74 Bogen
75 Rechten 75 Bogen
76 Rechten 76 Bogen
77 Rechten 77 Bogen
78 Rechten 78 Bogen
79 Rechten 79 Bogen
80 Rechten 80 Bogen
81 Rechten 81 Bogen
82 Rechten 82 Bogen
83 Rechten 83 Bogen
84 Rechten 84 Bogen
85 Rechten 85 Bogen
86 Rechten 86 Bogen
87 Rechten 87 Bogen
88 Rechten 88 Bogen
89 Rechten 89 Bogen
90 Rechten 90 Bogen
91 Rechten 91 Bogen
92 Rechten 92 Bogen
93 Rechten 93 Bogen
94 Rechten 94 Bogen
95 Rechten 95 Bogen
96 Rechten 96 Bogen
97 Rechten 97 Bogen
98 Rechten 98 Bogen
99 Rechten 99 Bogen
100 Rechten 100 Bogen

grüner Fleischmarken
über je ¼ Lit.

Es haben ihre Stellen in Empfang zu nehmen die Beauftragten des Familienanwess mit dem Anfangsbuchstaben:

A-O	eintrifft am Freitag, den 17. Mai
H-M	„ Samstag, „ 18. „
N-S	„ „ Dienstag, „ 21. „
T-Z	„ „ Mittwoch „ 22. „

Dem 25. Mai ab können Nachzügler ihre Karten zu
nehmen bei den Verwaltungen einbringen. So
hierbei jedoch schon von ihnen eine Gebühr von 3.—
zu entrichten. Von der Entrichtung dieser Gebühr werden
auch alle diejenigen betroffen, die aus Nachlässigkeit oder
Unachtsamkeit nur einen Teil ihrer Karten bei dem 25.
Maie haben einbringen können.

Ein Rückzahlung des Betrages kann nur auf besondere Anzeichen begründeten, schriftlichen Auftrag in Frage kommen. Dabei muß der Nachweis erbracht werden, daß es dem Unternehmer unmöglich war, an einem der obengenannten Tage Marken bei der zuständigen Marktensteine einzufahren; selbst abgesehen davon, daß die Marktensteine nicht über einen bestimmten Tag hinaus zu verwenden sind.

Die Waften ſind bei der Empfaßnahme ſofort nachzuſchicken mit etwonia Gewandungen ſoſort an Ct und Stitz

Zur Sicherung Aufbewahrung der Marken sind bei der
Markenstellen und den Verwaltungsbürostellen Marken-
nahmen zum Vertriebe von 50 Bg. pro Stück zu haben.
Göln, den 16. Mai 1918. Der Oberbaurmeister,
J. A. Dr. Beil.
Es vorüber verlegt:

Kreuzerstraße 184	Rosenstraße 1-29 2-4a	Kreuzerstr. 21
Str. 298	Kreuzerstraße 205-215 206-222	
Münchenerhof.	Mittelstraße 299 bis Ende 299	Waldereckstr.

Friedhofsiache.
Im Laufe dieses Monats erlischt das Recht zur Benützung
folgender Grabstätten auf den Friedhöfen Melaten und Ehren's

2.	Buch Heinrich Wwe. Erben	106
2.	Alfcher Wgh. Wwe.	87
28.	Mutke Ferd. Wwe.	103
7.	Jacobi Propold Bauw. Wwe.	94
9.	Juden Det. Walth. u. Chrik. Wdwm.	85
23.	Krang Engelbert Wwe.	98
12.	Pant Otto	95

Worte im Vereinigten auf, die Absicherung ihres An-
binnen 4. Weintr. von heute ab, der nun zu beantragen, da jo-
die Geschäfts an die Stadt, zur seien Verfügung zurückerst-
den 15. Mai 1918. **Der Oberbürgermeister.**
D. D.: Dr. Stenborg.

[illegible]

**Marlenausgabe an die Firmen der
Rüstungsindustrie.**

den 18. Mai sind die Büroräume nur bis 1 Uhr geöffnet.
Die Marken werden den Soldaten nur gegen Vorlage
einer seitens der Firma gezeitpeltigen und unterschriebenen
Bollmacht ausgehändigt. Die Empfangsscheine sind seitens
der Firma innerhalb dreier Tage der Abteilung für Schwer-
arbeiter zurückzugeben.
Eöln, den 18. Mai 1918.
Der Oberbürgermeister.

Staubsauger
von better Maschinenbau

städt. Klein- u. Fettverkaufsstellen
Band 25 Bg.

in der Nähe auch Bäume, die oberhalb der Buchen zu sehen sind.
Voll, Bindeholz, Buchenholz 274

Kleinhändler, die von der Stadt überwiesenes Saue-
traut verkaufen, haben in
Sondermarken Nr. 66 vo-
christsmäßig aufgestellt ihre
Großhändler abzuliefern.
Für Verlust beim Einwiegen

Bekanntmachung.

2. Polizeibeamten

beschriebenen Lebenslaufes und
der Zeugnisse über ihre be-
herrschte Tätigkeit schleunigt
dem Unterzeichneten melde-
Montabaur, 13. Mai 1917
Die Reichsleiterverwaltung

besten Ersatz für Hanfseine
Mark 3,80 per Stück
gegen Nachnahme.
Sellerel Engels, Köln
Weissenburgstraße 63.

zu kaufen gesucht. Bitte gen.
Storf, Oberländer Nr. 18

Braves Mädchen

Mädchen
zum 1. Juni in Timbiso
braucht gesucht.
Fr. Gering, Große Straße
bei Gengenbach, Schenke

Donnerstag, den 16. Mai 1910.
im Oberhaus:
Der Freischütz.
 Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr
 10 Uhr.
Im Schauspielhaus

Zu Schauspieltanne:
Giga.
Hulana 71/2 lbr.

Verweist

Oben.

Mädchen

Robentkirchen.

Stran Senner Berner Tonn,
Rhin. Wirtshaus

Stüdt., älteres Mädchen.
umfichtig und auvert., für Ge-
schäftshaus in Adln gesucht bei
ansem Lohn. Möbelhaus Thöner,
Christophstr. 8-.

Haus auf dem Lande
mit großem Ob- und Gemüsegarten zu kaufen gesucht. Rückantwort mit Preis unter Nr. 471 an die Exp. d. S. (nicht 21)